



Ein unedierter Apfelgroschen der Stadt Hameln des Münzmeisters Jacob Pfahler aus dem Jahre 1612

Die Münzen der Stadt Hameln wurden in zwei Publikationen aufgearbeitet, die trotz partieller Mängel bisher die gängigen Zitierwerke darstellen. Das sind: Heinrich Kalvelage / U.E.G. Schrock: Münzen der Stadt Hameln, Hameln 1982 (zitiert als K/S I) und Heinrich Kalvelage / U.E.G. Schrock: Ergänzungen zur Münzgeschichte des Stiftes und der Stadt Hameln, Hameln 1988 (zitiert als K/S II)..

„Die Statt Hameln / zum Fürstenthumb Calenberg gehörig ... ligt ... bey nahe am ende des Fürstenthumbs Braunschweig / vnd ist gleichsam ein Schlüssel zu selbigem Fürstenthumb / die Weser fließet nahe an der einen seite / Westenwärts / über der Weser gibt es viel wolgelegene Gärten / Weide / Acker und Holzungen ... daher die Einwohner dem Garten vnd Feldbau fleißig obliegen / vnd davon guten theils ihre Nahrung suchen. Es seynd auch in der Statt allerhand Handwercker / Aempter und Innungen / und werden allda vff der Weser die Korn: und andere nutzbare Handlungen / vermittels der Schifffahrt getrieben.“ Dieser Bericht findet sich in einem Band des damals wie heute hoch geschätzten Monumentalwerkes, nämlich in Matthäus Merian: Topographia vnd Eigentliche Beschreibung Der Vornembsten Städte Schlößer auch anderer Plätze vnd Ört in denen Hertzogthumern Braunschweig vnd Lüneburg ..., Frankfurt /Main 1654, S. 98.

Die Landstadt zählte um 1650 rund 2500 Einwohner in 605 Häusern und „hält im Umbkreiß bey nahe drey viertel Stunde gehens.“

Seit dem Mittelalter ermöglichte eine Brücke den Weserübergang in Hameln für die wichtige Straßenverbindung Höxter–Minden, aber auch die Wege Paderborn–Hannover und Minden–Hildesheim führten durch die Stadt. Hameln nahm an der Weser aufgrund zweier Wehre, sog. „Schlagden“, stapelähnliche Rechte wahr. Daraus resultierten nicht unbedeutende Einnahmen auch in fremdem Geld (Silber, Gold), das als Rohmaterial eigener Hamelner Münzen dienen konnte.

„Die Weser wird durch eine kostbare Schlacht nahe an der Statt gehalten / und ist die Statt mit verschiedenen an der Weser liegenden Korn: Säge: Pulver: und Oel=Wassermühlen nach Notturfft versehen / so / daß die Einwohner dem Allerhöchsten für eine gesunde und zu beybringung nöthigen Unterhalts bequeme Wohnung zu dancken“ (Merian, S. 98) haben.

Der Stich zeigt an der Brücke die Stiftskirche, das Münster St. Bonifatii, ursprünglich im 8. Jahrhundert errichtet, das auf

Münzen seit 1544 erscheint, vier Stadttore, die Befestigung, die nach 1150 gegründete Stadtkirche St. Nicolai mit dem Hochzeitshaus im Stil der Weserrenaissance (1610-1617), das u. a. vom Reichtum der Stadt in ihrer Blütezeit vor dem Dreißigjährigen Krieg kündigt.

Die realistische Abbildung Hamelns erschien in der Topografie bei Matthäus Merians Erben in Frankfurt am Main und sollte als letzte der eindrucksvollen Reihe die Beschreibung des alten deutschen Reichs abschließen. Die Bearbeitung der Braunschweig-Lüneburgischen Lande, die schließlich aus dem 1653 erschienenen Niedersachsensband, der „Topographia Saxoniae Inferioris“ ausgekoppelt ein selbständiges Buch ergab, war erst am 26. März 1654 vollendet und eine Auftragsarbeit für die Welfenfürsten, die ihre Länder ausführlich dargestellt wünschten.

Im Vergleich zu anderen Merianbänden, etwa dem Westfalens, ist der Braunschweigband ungewöhnlich umfangreich, sowohl in Bezug auf den Text als auch auf die Anzahl der Kupferstiche. Bei Erscheinen belief sich sein Preis auf stolze sechs Taler. Das Buch, dessen Herstellung 5000 Gulden verschlungen hatte, wurde zum Bestseller, der unveränderte Neuauflagen 1658, um 1680 und um 1700 erlebte. Die darin alphabetisch angeordneten Kupferstichansichten aus den drei welfischen Fürstentümern gelten als realistische Wiedergabe.

Der aus Frankenberg in Hessen stammende Kupferstecher Konrad Buno, der seit 1649 in Wolfenbüttel lebte und 1671 starb, zog seit Sommer 1650 drei Jahre von Ort zu Ort um Zeichnungen anzufertigen, die endlich in Merians Werkstatt in Frankfurt in Kupferstiche umgesetzt wurden. Mai 1653 finden wir ihn schließlich zeichnend in Hameln.

Der aus Frankenberg in Hessen stammende Kupferstecher Konrad Buno, der seit 1649 in Wolfenbüttel lebte und 1671 starb, zog seit Sommer 1650 drei Jahre von Ort zu Ort um Zeichnungen anzufertigen, die endlich in Merians Werkstatt in Frankfurt in Kupferstiche umgesetzt wurden. Mai 1653 finden wir ihn schließlich zeichnend in Hameln.

Hamelner Geld wurde zuerst 1215 erwähnt. Seit der Stadtwerdung im 12. Jahrhundert gehörte die Münze und das Münzlegat dem Stift Fulda, dem Mutterkloster des St. Bonifaciusstiftes in Hameln. Die Münze wurde vom Probst zu Hameln im Auftrag des Abtes von Fulda verwaltet, 1234 Zoll und Münze zum Stifte Fulda gehörig erwähnt. Anno 1259 erfolgte der Verkauf von Stift und Stadt Hameln durch Abt Heinrich IV. (1249-1261) an Bischof Wittekind (1253-1261) von Minden, der den Probst damit belehnte. Dieser vergab das Münzrecht weiter als Lehen, meist an Hamelner Bürger. Um 1375 kam die Stadt in den Genuß der Münze, nahm 1382 in Goslar am Städtetag betreff des Barrensilbers teil um 1415 resp. 1437 endgültig im Be-



Abb. 1: Kupferstich der Stadt Hameln an der Weser aus: Matthäus Merian: Topographia vnd Eigentliche Beschreibung Der Vornembsten Städte Schlößer auch anderer Plätze vnd Ört in denen Hertzogthumern Braunschweig vnd Lüneburg ..., Frankfurt /Main 1654.

sitz des Münzrechts zu sein und dieses mit Unterbrechungen bis 1673 resp. 1695 auszuüben.

Hameln hatte über einen Zeitraum von rund 550 Jahren (1150–1695) unter wechselnder Landeshoheit Münzen prägen lassen. Es gehörte dem Stift Fulda bis 1259, dann dem Bistum Minden, ab 1277 dem Welfen Albrecht von Braunschweig-Grubenhagen, später zu Braunschweig-Calenberg (Hannover) bis es 1866 preußisch wurde.

Hameln, an der Schnittstelle von westfälischem Dickpfennig und niedersächsischem Brakteaten gelegen, prägte im Mittelalter zuerst unter Fuldaischer Oberhoheit Brakteaten, unter den Welfen Hohlpfennige, Dichtmünzen in Form von lübischen Schillingen, in der Neuzeit dann Taler und Mariengroschen, Gepräge der Braunschweiger Münzgenossenschaft und endlich nach der Reichsmünzordnung mit Unterbrechungen bis zur Kipperzeit, nämlich: 1572-1578, 1582-1583 und 1606-1619. Nach überstandenen Kipperwirren nahm 1622 Hameln die Münzprägung nach Reichs Schrot und Korn wieder auf.

Anhand des Münzmeisters Jacob Pfahler lassen sich nicht nur bekannte charakteristische Gegebenheiten in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Niedersachsen und Westfalen aufzeigen, sondern das Auftauchen eines bislang unbekanntes Groschens von ihm aus Hameln aus dem Jahre 1612 rechtfertigt auch aus aktuellem Anlaß eine erneute ausführlichere Beschäftigung mit der Materie.

Bei dem Groschen handelt es sich um einen sog. „guten“ Groschen zu 12 Pfennig, so titulierte im Gegensatz zu den (schlechten) Mariengroschen zu acht Pfennig, die gleichzeitig umliefen. Die 12-Pfennig-Groschen kursierten unter verschiedenen Bezeichnungen wie Fürsten-, Reichs- und Apfelgroschen aufgrund des abgebildeten Reichsapfels, der als Wertangabe eine 24 enthielt um anzuzeigen, daß 24 dieser Münzen einen Taler galten, während sonst 36 Mariengroschen einen Taler ausmachten. Diese Apfelgroschen stellten bis ins 18. Jahrhundert in weiten Teilen Deutschlands das dominierende Kleingeld.

Im Folgenden schreibe ich den Münzmeister als Jacob Pfahler, obwohl er seinen Namen selbst mit und ohne H schrieb.



Abb. 2: Unterschrift des Jacob Pfahler mit H nach dem im zweiten Weltkrieg verloren gegangenen Original des Stadtarchivs Northeim (K/S I, S. 83). Ilisch/Schwede (S. 213, Abb. 24) bieten die Namensvariante ohne H. (Peter Ilisch / Arnold Schwede: Das Münzwesen im Stift Corvey 1541-1794, Paderborn 2007).

Als Kind angesehenen und vermögenden Eltern wurde Jacob Pfahler 1568 im thüringischen Saalfeld geboren. In der Saalestadt bestand seit 1571 eine äußerst produktive Kreis- münzstätte des Obersächsischen Reichskreises, in der kleinere Münzstände wie z. B. Reuß oder einige Ernestiner ihr Geld schlagen ließen. Die Pfahlers stammen ursprünglich aus Eichstätt, kamen dann nach Saalfeld, wo der Großvater Bürgermeister gewesen war. Die Familie hatte Beziehungen zum heimischen Bergbau und brachte mehrere Münzwardeine und Münzmeister hervor. So kam der junge Pfahler schon früh mit dem regen Treiben um eine Münzstätte in Berührung. Lauschte er als Knabe etwa den kräftigen Hammerschlägen, die aus

der im Volksmund „Münzkirche“ genannten Prägestätte hallten, einem ehemaligen Zisterzienserkloster. Schaute er den schmutzigen, ungesunden, schweißtreibenden und lauten Arbeitsprozessen zu und keimte vielleicht schon früh in ihm der Wunsch auf, selbst Münzmeister, also Chef eines so bedeutenden Betriebes zu werden?

Sein, wohl älterer, Bruder Johann war von 1580 bis 1616 Münzer, nicht Münzmeister in Saalfeld, denn dieses Amt bekleideten im fraglichen Zeitraum Gregor Bechstedt (1578-1603), dessen Sohn Barthel Bechstedt (1604) sowie Wolf Albrecht d. J. (1604-1632). Ein eventuell anderer Bruder namens Alexander Pfahler wurde 1625 in Berlin als Wardein bestellt.

Weitere Münzfachleute, über deren Verwandtschaftsverhältnisse zu Jacob Pfahler nichts Näheres bekannt ist, stellte die Familie in Christoph (um 1650 Münzmeister in Liegnitz), Samuel (1673-1678 Münzmeister in Öls) und Jacob (1668-1672 Münzer in Schleswig und 1673/74 Münzmeister der Stadt Emden). Weiterhin wurde Jacob Pfahlers Sohn Ernst Wardein in Halle (1615/16) und Quedlinburg. Diese Fakten verdanken wir Emil Bahrfeldt (Das Münzwesen der Mark Brandenburg, Berlin 1895, S. 315).

Jacob Pfahler ist nun erstmals im Jahre 1605 in einer Funktion im Münzgewerbe nachweisbar, und zwar als Münzmeister der Stadt Marsberg. Bei seinen angeblichen Marsberger Groschen mit der Jahrzahl 1601 (Stadelmaier Nr. 29) handelt es sich nach neueren Erkenntnissen um einen Fehler des Stempelschneiders und die Exemplare sind 1610 zu datieren. Pfahler hatte diesen Posten in der herzoglich westfälischen Stadt Marsberg auf persönliche Intervention des Kölner Erzbischofs und Kurfürsten Ferdinand von Bayern (1612-1650), der auch Herzog von Westfalen war, erhalten. Wo Pfahler das Münzerhandwerk gelernt hat und wo er zuvor in Diensten stand, ist nicht bekannt. Nachzuweisen ist er als Münzmeister resp. Münz- unternehmer wie folgt:

- 1605-1611: Herzoglich westfälische Stadt Marsberg, Münzstätte (Ober)Marsberg
- 1611-1615: Hochstift Paderborn, Münzstätte Paderborn
- 1612-1615: Calenbergische Landstadt Hameln, Münzstätte Hameln
- 1614-1617: Herzoglich westfälische Stadt Marsberg, Münzstätte (Ober)Marsberg
- 1614: Calenbergische Landstadt Northeim, Münzstätte Northeim seit 1609 unter Vertrag (Mertens, S. 28)
- 1618-1619: Grafschaft Lippe, Münzstätte Detmold
- 1619-1620: Stift Corvey, Münzstätte Höxter
- 1631-1632: Stift Corvey, Münzstätte Höxter

Da Jacob Pfahler teilweise zeitgleich mehreren Münzstätten vorstand, bezeichnen ihn Ilisch/Schwede (S. 213) als „Groß- unternehmer“. Dem möchte ich widersprechen, denn der Ausstoß der von ihm parallel betriebenen Münzstätten, allesamt ohne eigene Silbererzeugung, war zunächst über Jahre hinweg relativ bescheiden. So münzte er lediglich:

In Hameln:

Anno 1613: 993 Taler und 12.300 Groschen ($\frac{1}{24}$ -Taler)

Anno 1614: 1092 Taler und 28.000 Groschen

Anno 1615: 1014 Taler und 20.000 Groschen inkl. der Exemplare seines Nachfolgers Christoffer Feustel

In Northeim:

Anno 1614: 4.965 Groschen

Auch für das Hochstift Paderborn stellen die 82.080 Apfel- oder Fürstengroschen, wie sie hier benannt wurden, des Zeitraumes von 1612 bis 1615 noch einen relativ bescheidenen Ausstoß dar, verteilt man sie auf die einzelnen Prägejahre und vergleicht man sie z. B mit den 62.000 in Hameln im Jahre 1616 geschlagenen Groschen.

Erst zu Beginn der Kipper- und Wipperzeit nehmen Jacob Pfahlers monetäre Aktivitäten im Dienste des Grafen Simon

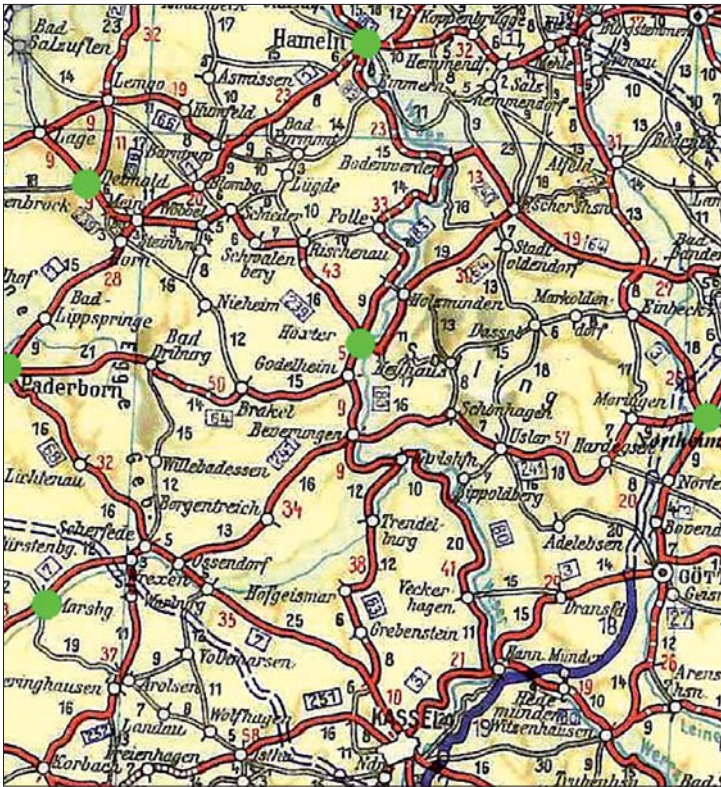


Abb. 3a: Die Münzstätten des Jacob Pfahler von 1605 bis 1632.

VII. zur Lippe (1613-1627) in Detmold in den Jahren 1618 und 1619 große Ausmaße an. Bei 200 Talern Schlagschatz pro Monat und 384.912 Stück Fürstengroschen im Jahre 1619 (Grote, S. 310) kann man ihn nun getrost als Großunternehmer bezeichnen.

Zwar war das Reisen damals äußerst strapaziös, doch erweist sich Jacob Pfahlers Aktionsradius durchaus noch als überschaubar. Trotz schwieriger Wegverhältnisse und eventueller Grenzüberschreitungen waren manche Entfernungen als Reiter beinahe noch als Tagesreise durchführbar, etwa die sechsdreivierteil Meilen (hannoversche Meile zu 7419,2 Metern) von Obermarsberg nach Paderborn. Mit dem Fuhrwerk war man aber bedeutend länger unterwegs.

Nehmen wir das verkehrsgünstig gelegene Hameln als Mittelpunkt, ergeben sich folgende Wegstrecken nach:

- Detmold 7½ Meilen
- Höxter 7½ Meilen
- Paderborn 9⅓ Meilen
- Northeim 10⅓ Meilen
- Obermarsberg 15¾ Meilen

Pfahler war erst im Mai 1612 auf dem Münzprobationstag in Köln als qualifiziert anerkannt und für sein Paderborner Amt

vereidigt worden. Aufgrund der Verluste im Dreißigjährigen Krieg fehlen Unterlagen aus Marsberg, die eine eventuelle frühere Vereidigung auf den Rheinisch-Westfälischen Kreis belegen könnten. Der Generalkreiswardein des Niedersächsischen Reichskreises Jobst Brauns bemängelte in seinem Visitationsbericht vom 2. Jun 1614, daß Hamelns Münzmeister nicht ordnungsgemäß vereidigt worden sei: „Demnach dieser Münzmeister mit Namen Jacob Pfaler diesem hochlöbl. Niedersächs. Kreise noch nicht beeidigt, als werden die anwesenden Hrn. Räte von demselben gebührliche Eidespflicht zu fordern wissen.“ (M. v. Bahrfeldt, S. 267)

Am 26. Mai 1615 berichtete Northeim an den Kreis, nach zwei gemünzten Werken Groschen habe ihr Münzmeister Jacob Pfahler „sich an andere Ort begeben“ (M. v. Bahrfeldt, S. 274). Am 6. Juni 1615 ist Jacob Pfahler für Hameln noch immer nicht vereidigt (S. 285) und bereits am 9. Juni 1615 gilt sein Nachfolger Christoffer Feustel dort als vereidigt (S. 278).

In der calenbergischen Landstadt Hameln, im Niedersächsischen Kreis an der Grenze zum Westfälischen gelegen, war nach einer Vakanz von 24 Jahren 1606 durch den hildesheimischen Münzmeister Christoffer Dieß die Prägestätte reaktiviert worden.

Von 1606 bis einschließlich 1608 münzte er primär die üblichen 1/24-Taler-Stücke oder Groschen. Dabei handelt es sich um die Nummern K/S I 91-95 99, 103 104 sowie K/S II 90A, 91A, 91B, 92A, 92B, 93A, 94A, 95A.



Abb. 4: Hamelner Groschen des Christoffer Dieß von 1606 (K/S I 92b). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (drei Kreuze auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: **Moneta Nova Argentea Reipublicae Quern Hamelensis**, zu deutsch: **Neue Silbermünze der Stadt Mühlenhameln**. Umschrift: **Mz. MO. NO. ARG. REIP. Q. HAME**
Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, rechts und links die geteilte Jahrzahl. Zur abgekürzten Umschrift: **Rudolfus II. Romanorum Imperator Semper Augustus**, zu deutsch: **Rudolf II. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches)**. Umschrift: **RUDOL. II. RO. IMP. SEM. A.** im Kreis: **16 – 06**
Gewicht: 1,71 Gramm Stempelstellung: 8 Uhr

Im Gegensatz zum (schlechten) Mariengroschen, von dem 36 Stück einem Taler entsprachen, hießen diese Münzen Gute-Groschen. Aufgrund des abgebildeten Reichsapfels mit der Wertzahl 24 zum Zeichen, daß es sich dabei um einen 24stel Taler handelt, nannte der Volksmund diese Gepräge auch gern Apfelgroschen.



Abb. 3b: Kupferstich der Stadt Paderborn aus: Matthäus Merian: Topographia Westphaliae....., Frankfurt /Main 1654.

Anno 1609 folgte ihm für nur ein Jahr Sebastian Schoras, der über Stralsund aus Rostock nach Hameln kam. Seine Groschen sind unter K/S I Nr. 106-110 bzw. K/S II unter Nr. 105A und 107A beschrieben.



Abb. 5: Hamelner Groschen des Sebastian Schoras von 1609 (K/S II 108c). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (drei Kreuze auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: *Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis*, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: *Mz. MO. NO. CI. VI. * . Q. HAMEL.*
Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: *Rudolfus II. Romanorum Imperator Semper Augustus*, zu deutsch: Rudolf II. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: *o9 RVD. II. RO .IM. SE. A* 16*
Gewicht: 1,84 Gramm Stempelstellung: 12 Uhr

Mit Gert Koler, einem Schwager des Christoffer Dieß, trat 1611 bis 1612 ein neuer Münzmeister in Hameln auf den Plan. Von ihm sind lediglich zwei Münzen auf uns gekommen, ein nur aus der Literatur bekannter Apfelmünze von 1611 (K/S I 111 Auktion Rosenberg) sowie der Groschen von 1612 (K/S I 112 ex Sammlung Schrock).



Abb. 6: Hamelner Groschen des Gert Koler von 1612 (K/S I 112a). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (drei Kreuze auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: *Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis*, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: *Mz: MO. NO. CI. Q. HAMELE.*
Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: *Matthias I. Dei Gratia Romanorum Imperator Semper Augustus*, zu deutsch: Matthias I. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: *1Z MAT. I. D. G. R. I. S. A Mz. 16*

Noch 1612 trat mit Jacob Pfahler ein – im Vergleich zu seinen Hamelner Vorgängern – recht prägefremdiger Münzer hervor. Bis einschließlich 1615 sollte er überwiegend Apfelmünzen ausbringen, und zwar soweit überliefert im auflagestärksten Jahr 1614 28.000 und im schwächsten 1613 12.300 Stück. Seine extrem raren Groschen mit der Jahrzahl 1612 können wohl als Werke zur Probe gelten, denn im Juni 1614 war er noch nicht auf den Niedersächsischen Kreis vereidigt. Ohne das nun neu aufgetauchte bislang unedierte Exemplar sind bislang lediglich zwei Stück nachweisbar, nämlich K/S I 113a (nur aus



Abb. 7: Hamelner Groschen des Jacob Pfahler von 1612 (K/S I und II-). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (ein Kreuz auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: *Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis*, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: *Mz: MO. NO. CIV. Q. HAMEL.*
Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: *Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus*, zu deutsch: Matthias I. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: *MAT: I. R . O. I. M. S. A * im Kreis:16 -1Z.*
Gewicht: 1,54 Gramm Stempelstellung: 1 Uhr

der Literatur, Numismatische Zeitung 55) sowie K/S I 114a (Exemplar der Sammlung Knigge Nr. 4586 = Niedersächsisches Münzkabinett Hannover). Dieser Typ hat die geteilte große Jahrzahl innerhalb der Legende.

Das neue Exemplar hat die geteilte kleine Jahrzahl rechts und links des Reichsapfels und verdient eine eigene Nr.: K/S 114A.

Pfahler war in Hameln nicht fest ansässig, sondern in Paderborn. Sein Münzausstoß fiel in der Weserstadt nicht nur geringer aus, er arbeitete dort auch nicht so zeitnah, denn er schuf dort im Zweikaiserjahr 1612 lediglich Münzen eines Kaisers.



Abb. 8: Paderborner Groschen des Jacob Pfahler von 1612 (Schwede 28 E / a). Vorderseite: Der vierfeldige Wappenschild in Kartusche zur Umschrift: *Theodorus A Fürstenbergensis Dei Gratia Ecclesiae Paderbornensis Episcopus*, zu deutsch: Dietrich (IV.) von Gottes Gnaden Bischof der Kirche Paderborns. Umschrift: *Mz: THEO. A. FURS. D. G. E. P. E*
Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: *Rudolfus II. Romanorum Imperator Semper Augustus*, zu deutsch: Rudolf II. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: *RUD. II. RO. IM. S. A. im Kreis:16 -1Z.*
Gewicht: 1,29 Gramm Stempelstellung: 6 Uhr

Im Gegensatz zu Hameln münzte Pfahler in Paderborn 1612 sowohl Groschen mit Titel Kaiser Matthias (regierte 1612-1619) als auch mit dem des bereits am 20. Januar verstorbenen älteren Bruders Rudolf II. (1576-1612).



Abb. 9: Paderborner Groschen des Jacob Pfahler von 1612 (Schwede 29 C / d). Vorderseite: Der vierfeldige Wappenschild in Kartusche zur Umschrift: *Theodorus A Fürstenbergensis Dei Gratia Ecclesiae Paderbornensis Episcopus*, zu deutsch: Dietrich (IV.) von Gottes Gnaden Bischof der Kirche Paderborns. Umschrift: *Mz: THEO. A. FURS. D. G. E. P. E*
Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: *Matthias Z II. Romanorum Imperator Semper Augustus*, zu deutsch: Matthias (der Zweite) Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Der Titel mit der Ordnungszahl II. (Z) bezieht sich auf das böhmische und ungarische Königtum, während die gebräuchlichere Zahl I sich auf das Kaisertum bezieht. Umschrift: *MATI. Z. RO. IM. S. AU. im Kreis: .16 -1Z..*
Gewicht: 1,67 Gramm Stempelstellung: 1 Uhr

Werten wir Pfahlers Hamelner Groschen mit der Jahrzahl 1612 als Probe oder Musterprägung, beginnen 1613 seine regulären Münzprägungen in Form von Groschen. Die beiden Taler von 1614 (auch als Klippe) und 1615 sind wohl eher als Repräsentationsprägungen zu betrachten, da sie nur mit Verlust ausgebracht werden konnten. Sie erfüllten Vorgaben der Münzaufsicht des Niedersächsischen Kreises. Auf den Probationstagen als Einzelstück stolz präsentiert dienten sie zur Legitimierung der Massenprodukte, nämlich der Groschen von z. T. fragwürdiger Qualität (Feingehalt). Die Massenprägung dieser Groschen und der herstellungsbedingte Verschleiß der Prägestempel verursachte einen ziemlichen Variantenreichtum in Wort und Bild. Die Münsterkerche erscheint im Kreis oder freistehend und nicht immer sind alle ihre Türme bekreuzt. Die Umschriften fallen z. T. sehr unterschiedlich aus und die Platzierung der Jahrzahl variiert. Anhand unserer Abb. 10 und 11 sowie 15 und 16 der Jahrgänge 1613 und 1615 wird dies exemplarisch verdeutlicht



Abb. 10: Hamelner Groschen des Jacob Pfahler von 1613 (K/S II 116d). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (drei Kreuze auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: Mz: MO. NO. CIVI. Q. HAMEL. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: .MATIAS. I. RO. IM. SE. A. * im Kreis: ..16 -13.

Gewicht: 1,63 Gramm Stempelstellung: 6 Uhr



Abb. 11: Hamelner Groschen des Jacob Pfahler von 1613 (K/S I 116 var. / b). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (ein Kreuz auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen freistehend zur abgekürzten Umschrift: Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis, zu deutsch: Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: Mz: MON. CIV. Q. HAMEL. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: .MATHIAS. I. RO. IM. S. A. * im Kreis: ..16 -13.

Gewicht: 1,49 Gramm Stempelstellung: 1 Uhr



Abb. 12: Paderborner Groschen des Jacob Pfahler von 1613 (Schwede 31 D / a). Vorderseite: Der vierfeldige Wappenschild in Kartusche zur Umschrift: Theodorus A Fürstenbergensis Dei Gratia Ecclesiae Paderbornensis Episcopus, zu deutsch: Dietrich (IV.) von Gottes Gnaden Bischof der Kirche Paderborns. Umschrift: Mz: THEO. A. FURS. D. G. E. P. E. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: MAT. I. RO. IM. S. A. im Kreis: ..16 -13.

Gewicht: 1,60 Gramm Stempelstellung: 11 Uhr



Abb. 13: Hamelner Groschen des Jacob Pfahler von 1614 (K/S I 121 e). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (ein Kreuz auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: Mz: MO. NO. CIV. Q. HAMEL. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: * MATIAS. I. RO. I. S. A. * im Kreis: ..16 -14.

Gewicht: 1,47 Gramm Stempelstellung: 1 Uhr

Auch Pfahlers Paderborner Apfelgroschen sind durch eine große Anzahl von Varianten charakterisiert. Schwedes Typen- und Variantenübersicht (S. 82-84) bietet ein treffliches Hilfsmittel bei der Auffindung (und Bestimmung) einzelner Exemplare in seinem Katalog (S. 87-111).



Abb. 14: Paderborner Groschen des Jacob Pfahler von 1614 (Schwede 34 A / b). Vorderseite: Der vierfeldige Wappenschild mit Schwert und Bischofsstab in Kartusche ohne Münzzeichen zur Umschrift: Theodorus A Fürstenbergensis Dei Gratia Episcopus Paderbornensis Episcopus, zu deutsch: Dietrich (IV.) von Gottes Gnaden Bischof von Paderborn. Umschrift: THEO. A. FURS. D. G. EP. P. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: MATI. RO. IM. S. AU. im Kreis: 16 -14.

Gewicht: 1,58 Gramm Stempelstellung: 3 Uhr



Abb. 15: Hamelner Groschen des Jacob Pfahler von 1615 (K/S I 123 a). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (ein Kreuz auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen freistehend zur abgekürzten Umschrift: Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: Mz: MO. NO. C. Q. HAMEL. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Dei Gratia Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: . 15 MAT. I. D. G. R. I. S. AV 16.

Gewicht: 1,44 Gramm Stempelstellung: 1 Uhr



Abb. 16: Hamelner Groschen des Jacob Pfahler von 1615 (K/S II 124 c). Vorderseite: Das Münster St. Bonifacii (ein Kreuz auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen im Kreis zur abgekürzten Umschrift: Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: Mz: MO NO CI. Q. HAMELE. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. Rückseite: Umschrift: . 5 MAT. I. RO. IM. S. AV 161

Gewicht: 1,59 Gramm Stempelstellung: 8 Uhr



Abb. 17: Paderborner Groschen des Jacob Pfahler von 1615 (Schwede 39 I / d). Vorderseite: Der vierfeldige Wappenschild mit Schwert und Bischofsstab in Kartusche ohne Münzzeichen zur Umschrift: Theodorus A Fürstenbergensis Dei Gratia Episcopus Paderbornensis Episcopus, zu deutsch: Dietrich (IV.) von Gottes Gnaden Bischof von Paderborn. Umschrift: TEO A. FURS D G EP P. Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift mit geteilter Jahrzahl: Matthias I. Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: 15 MATIAS I. RO. IM. S. A 16

Gewicht: 1,20 Gramm Stempelstellung: 11 Uhr

Pfahlers Nachfolger in Hameln wurde 1615 Christoffer Feustel, der im Gegensatz zu ihm in der Rattenfängerstadt mit seiner Familie auch wohnte. Groschen von 1614 mit seinem Münzmeisterzeichen, einem einfachen senkrecht stehenden Zainhaken, sind Stempelkoppelungen. Anno 1616 prägte er

eine der häufigsten Hamelner Münzen überhaupt, nämlich Apfelgroschen in einer Auflage von rund 62.000 Exemplaren. Feustel kam von der nur 1½ Meilen entfernten westfälischen Nebenmünzstätte Oldendorf (später: Hess. Oldendorf), in der er seit 1614 resp. 1611 für den Grafen Ernst von Schaenburg (1601-1622) bis 1617 Groschen schlug. Nach seinem Weggang aus Hameln im zweiten Quartal 1618 war er in der bedeutenden Hauptmünzstätte des Grafen Ernst von Schaenburg in Altona vor den Toren Hamburgs äußerst prägefreudig aktiv. Anno 1620 münzte Feustel dann für die Freie Hansestadt Hamburg. Auch in Lauenburg an der Elbe war er tätig. Die Zeiten der Kipper und Wipper brachten es mit sich, daß sein Geld meist dementsprechend übel ausfiel. Von 1624 bis 1635 arbeitete Feustel wieder für die Schaumburger in Oldendorf und Altona.



Abb. 18: Hamelner Groschen des Christoffer Feustel von 1616 (K/S I 129 b). Vorderseite: Das Münster Sc. Bonifacii (drei Kreuze auf den Türmen) mit Mühlstein und Mühleisen freistehend zur abgekürzten Umschrift: Moneta Nova Civitatis Quern Hamelensis, zu deutsch: Neue Münze der Stadt Mühlenhameln. Umschrift: Mz: MO. NO. C Q. HAMELE.

Rückseite: Der Reichsapfel mit der 24 (Z4) im Kreis, zur abgekürzten Umschrift: Matthias I. Dei Gratia Romanorum Imperator Semper Augustus, zu deutsch: Matthias I. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer allzeit Mehrer (des Reiches). Umschrift: . 16 MAT. I. D. G. R. I. S. A. 16.

Gewicht: 1,46 Stempelstellung: 6 Uhr

Grundlage dieser Groschenprägungen waren im Niedersächsischen Kreis zwei Abschiede, die bis zum Braunschweiger Probationstag im Herbst 1617 Gültigkeit besaßen. Fortan wurde der Groschen erneut leichter am Feingewicht und dementsprechend mit 30 Stück auf den Taler gerechnet. Die Kipperzeit hatte begonnen.

Braunschweiger Abschied November 1591 24 Groschen = 1 Taler
 Mark fein (233,86 g) = 9 Taler à 25,98 g fein = 233,73 g fein
 = 224 Groschen à 1,04 g fein = 225,04 g fein
 Mark rau (500/1000) = 112 Groschen à 2,08 g rau = 233,86 g

Gardeleger Abschied November 1609 28 Groschen = 1 Taler
 Mark fein (233,86 g) = 9 Taler à 25,98 g fein = 233,73 g fein
 = 266 Groschen à 0,88 g fein = 234,08 g fein
 Mark rau (500/1000) = 133 Groschen à 1,76 g rau = 234,08 g

Während der Taler unverändert blieb, verringerte sich der Fuß der Groschen. Bei gleichem Feingehalt reduzierte man das Rohgewicht. Dem wurde insofern Rechnung getragen, als ab 1609 der Taler in 28 und nicht wie bisher in 24 Apfelgroschen gestückelt wurde. Die Wertbezeichnung auf den Geprägten, die Zahl 24 im Reichsapfel, wurde in der Regel nicht geändert. Dieses Phänomen, das „Steigens des Talers“, in der Vor-Kipper-Periode stellt an verschiedenen Orten das Hauptproblem, mit dem die Münzmeister zu kämpfen hatten. Es erwies sich zunehmend schwerer, Material sprich Silber für die Münzprägung so einzukaufen, um noch einen (geringen) Gewinn realisieren zu können. Im Silberankauf rivalisierten verschiedene Münzstätten z. T. in unmittelbarer Nähe zueinander.

Hamelns Grenzlage brachte es mit sich, daß in hohem Maße Zahlungsmittel der münzprägenden Nachbarn in die Stadt strömten. Dabei erwiesen sich Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts als kipperverdächtig – um es vorsichtig zu formulieren – die benachbarten westfälischen Münzstände außer-

halb der vier Kreismünzstätten Aachen, Köln, Münster und Emden. Dabei handelt es sich um die Grafschaft Schaumburg (Münzstätten: Rinteln, Oldendorf, Altona), die Grafschaft Lippe (Münzstätten: Blomberg, Detmold) das Stift Minden (Münzstätte: Minden), das Stift Corvey (Münzstätte: Höxter), das Hochstift Paderborn (Münzstätten: Paderborn, Brakel ab 1617) und die Grafschaft Ravensberg (Münzstätte: Bielefeld). Diese Münzstände prägten primär Apfelgroschen, gern auch für den Export in den Nieder- und Obersächsischen Reichskreis. Auch die korrespondierenden Kreise Schwaben, Franken und Bayern warnten vor diesen im Sinne der Reichsgesetze unterwertigen Geprägten.

Aus Niedersachsen konkurrierte das Kleingeld der nahe liegenden Landstädte Hannover, Einbeck, Northeim und Göttingen. Aus Hildesheim kam städtisches und bischöfliches Geld (Münzstätten: Moritzberg, Peine) hinzu. Die entfernteren Reichsstädte Nordhausen und Goslar sowie die Grafen von Regenstein mit ihrer Münzstätte in Blankenburg waren weniger ausschlaggebend.

Die welfischen Landesherren der Linien zu Braunschweig-Wolfenbüttel, Braunschweig-Calenberg und Braunschweig-Grubenhagen ließen vorwiegend grobe Münze schlagen, so z. B. in Braunschweig, Clausthal, Goslar, Münden, Osterode, St. Andreasberg und Zellerfeld. Auf diese Art und Weise konnten sie zum einen das auf dem Harz in ihren Landen geförderte Silber gewinnmaximierend verwerten und zum anderen für allseits akzeptierte hochwertige (Fern)-Handelsmünzen sorgen.

Literatur:

Emil Bahrfeldt: Das Münzwesen der Mark Brandenburg, Berlin 1895.

Max von Bahrfeldt: Niedersächsisches Münzarchiv, IV. Band 1602-1625, Halle 1930.

Hermann Grote: Lippische Geld- und Münzgeschichte, in: Münzstudien Band V, o. O. und o.J., S. 229-507,

Peter Ilisch / Arnold Schwede: Das Münzwesen im Stift Corvey 1541-1794, Paderborn 2007

Heinrich Kalvelage / U.E.G. Schrock: Münzen der Stadt Hameln, Hameln 1982

Heinrich Kalvelage / U.E.G. Schrock: Ergänzungen zur Münzgeschichte des Stiftes und der Stadt Hameln, Hameln 1988

Eberhard Mertens: Münz- und Geldgeschichte der Stadt Northeim, Halle 1928

Arnold Schwede: Das Münzwesen im Hochstift Paderborn 1566-1803, Paderborn 2004

Rupert Stadelmaier: Münzgeschichte an Diemel und Glinde, Marsberg o. J.



Münzen & Raritätenshop

Ankauf und Verkauf

Schweiz

- Kantonsmünzen (vor 1850)
- Bundesmünzen (ab 1850)
- Münzen- Originalrollen
- Gedenkmünzen und Schützentaler
- Medaillen jeder Art
- Banknoten

Ausland

- Antike Münzen
- Münzen und Banknoten

Zubehör

- Etuis, Alben usw.

Schätzungen

- Ganze Sammlungen oder Einzelstücke

Gratispreisliste

- Auf Wunsch senden wir Ihnen unsere Preisliste, die regelmässig erscheint
- Für numismatische Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Münzen & Raritätenshop
 Beat Kummer, Schauplatzgasse 1, CH-3011 Bern
 Tel.: 0041 (0)31/311-43-18, Fax: 0041(0)31/311-43-20
 Ladenöffnungszeiten: Mo - Fr von 9.00-12.00 und 13.00-18.00